

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD**Die Potenziale von Unternehmer/-innen mit Migrationshintergrund stärker nutzen**

Auch in Bremen und Bremerhaven wächst die Zahl der Unternehmen, die von Migrantinnen und Migranten geführt werden. In Ableitung der Bundeswerte und nach ersten Schätzungen zählt das Land Bremen mittlerweile zwischen 2500 und 3000 Unternehmerinnen, Unternehmer und Selbständige mit Migrationshintergrund. Ihre Geschäftstätigkeiten beschränken sich längst nicht mehr auf Nischen- und Spezialangebote, sondern erstrecken sich auf alle Bereiche des wirtschaftlichen Lebens.

Das unternehmerische Potenzial von Migrantinnen und Migranten kann jedoch noch stärker zum Strukturwandel im Land Bremen beitragen. Neben der Förderung der Selbstständigkeit von zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern, die noch immer unter dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung liegt, bieten sich Chancen in der Außenwirtschaft, bei der Erschließung neuer Märkte und bei internationalen Ansiedlungen. Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch Beschäftigte mit Migrationshintergrund können die Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Land Bremen und ihren Herkunftsregionen durch ihre Sprachkenntnisse, ihre Kenntnisse der spezifischen Wirtschaftsordnungen und ihre persönlichen Kontakte in besonderem Maße fördern. Mit den beiden Unternehmensverbänden im Land Bremen, AGRUS e. V. und TEWIFO, stehen dafür kompetente Kooperationspartner bereit.

Eine Schlüsselrolle für die bessere Nutzung des Potenzials von Unternehmen, die von Zuwanderinnen und Zuwanderern geführt werden, kommt den Wirtschaftsfördereinrichtungen und ihrer Funktion als „Kümmerer“ zu. Besondere Aufmerksamkeit muss auf bereits existierende, von Migrantinnen und Migranten geführte Unternehmen gerichtet werden, weil sie trotz hohen persönlichen Einsatzes und Risikos überproportional von Insolvenz bedroht sind. Um den Zugang zu den Beratungsleistungen und Förderprogrammen für zugewanderte Unternehmerinnen und Unternehmer weiter zu verbessern, empfehlen sich qualifizierte Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die die Besonderheiten in diesem Bereich der Wirtschaft kennen, aktiv Kontakte zu entsprechenden Unternehmen und zu den Wirtschaftsverbänden mit Migrationsbezug halten oder über hohe interkulturelle Kompetenz verfügen.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. dafür Sorge zu tragen, dass in Einrichtungen der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung im Land Bremen – wie BIG, BIS, BAB, RKW, bag und BRAG – interkulturell kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Unternehmerinnen, Unternehmer, Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund bereitstehen,
2. die Zahl der von Migrantinnen und Migranten geführten Unternehmen im Land Bremen und deren spezifische Charakteristika zu ermitteln und ein Konzept vorzulegen, das darauf zielt, die Zahl der Angebote und die Nachfrage von Förderung und Beratungsleistung durch diese Unternehmen zu erhöhen,
3. die Internetpräsenz der Bremer Wirtschaftsförderung neben den Startseiten auf Englisch, Chinesisch und Japanisch um Startseiten auf Türkisch und Russisch zu ergänzen,

4. bei der Überarbeitung des Außenwirtschaftsprogramms und bei der internationalen Akquisition den Wirtschaftsbeziehungen insbesondere zur Türkei und zu den osteuropäischen Staaten größeres Gewicht zu geben,
5. der Bürgerschaft (Landtag) bis Juni 2008 über die Umsetzung dieses Antrags zu berichten.

Klaus Möhle,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Max Liess,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD